

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1920**

179 (5.8.1920)

# Volkstfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Durch unsere Träger 5.-M. einschl. 80 ct Zustellgebühr; bei Abholung in der Geschäftsstelle und in Ablagen 4.60 M.; durch die Post bezogen 4.80 M., ohne Ausgabe- u. Bestellgebühr, monatl. Einzelempl. 25 ct.

Ausgabe: Wochentags mittags. Geschäftsstelle und Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die 1spaltige Kolonelleile 1.-M. Die Reklamezeile 3.50 M.; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmefrist 1/2 9 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Internationaler Sozialistenkongress.

Genf, 4. Aug. Der Internationale Sozialistenkongress nahm heute vormittag eine Resolution an, die sich in dem einen Teil mit der Völkerbundfrage befaßt und in ihrem anderen Teil mit dem Friedensproblem unter besonderer Behandlung des Versailler Friedens, dessen unerschütterlicher Geist auch jetzt noch seinen unheilvollen Einfluß ausübt und die Sicherheit des Friedens gefährdet. Gegen die Ausschreitungen des Militarismus in den besetzten Gebieten müsse gleichfalls protestiert werden. Das Proletariat müsse sein Recht auf Kontrolle der auswärtigen Politik energisch durchsetzen. Der Kampf richtete sich nicht gegen den Völkerbund, sondern er wolle seine Verbesserung. Schließlich wird gefordert, daß die Zentralmächte in der nächsten Sitzung des Völkerbundes in diesen aufgenommen werden. Weiter nahm der Kongress eine Entschiedenheit an, die von den Regierungen die Bereitstellung von Mitteln für die Kindererziehung fordert und die Unterstützung aller dieser Bestrebungen. In der Nachmittagsitzung wurde eine Resolution angenommen, die für Oesterreichs Eintritt und gegen die ungleichmäßige Behandlung protestiert, die die Entente Oesterreich und Ungarn zu teil werden ließe, das jetzt noch eine größere Armee halten dürfe, als der Friedensvertrag ihm gestatte. Die alliierten Regierungen werden dringend aufgefordert, gegen die ungarischen Nachbarn, die die Existenz der österreichischen Republik bedrohen, einzuschreiten. Als der Kongress über die Entschiedenheit beraten sollte, die die Grundzüge für die Sozialisierung festsetzen soll, wurde die Verhandlung von der Tagesordnung gestrichelt, wo eine Gruppe linker Linkstäter große Versammlungen anführte. Die Beratungen wurden daher auf morgen vormittag verlegt.

### Internationaler Bergarbeiterkongress.

Genf, 3. Aug. In der Nachmittags Sitzung wurde die Erörterung über die Nationalisierung bzw. Sozialisierung der Bergwerke fortgesetzt. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, daß alle Länder dafür eintreten sollen und ebenso die Befreiung der kapitalistischen Besitzrechte und die Durchführung der Kontrolle und Verwaltung der Bergbauindustrie durch Vertreter des Staates, sowie die Beteiligung der Arbeiter und der Konjunktur zu verlangen. Der Antrag, ein bestimmtes Aktionsprogramm vorzulegen, um die Sozialisierung bzw. Nationalisierung der Bergwerke durch eine gemeinsame internationale Aktion der Bergarbeiter zu erzwingen, wurde auf Vorschlag der englischen Delegierten einstimmig zurückgestellt. Es wurde aber das Internationale Komitee beauftragt, innerhalb kürzester Frist einen Bericht hierüber anzufertigen. Immerhin sind auch die englischen Delegierten dafür, durch einen internationalen Streik im Falle der Sozialisierung bzw. Nationalisierung der Bergwerke durchzusetzen. Am Schluß der Sitzung teilte der Präsident mit, daß der Kongress 2608 1/2 Bergarbeiter betreute und daß England 85, Deutschland 87, Frankreich 23, Belgien 10, die Tschechoslowakei 6 und die übrigen vertretenen Länder je eine Stimme erhalten.

Genf, 4. Aug. Der internationale Bergarbeiterkongress setzte heute vormittag die Aussprache über die Lebensverhältnisse und die Arbeitsbedingungen der Bergarbeiter in den verschiedenen Ländern fort und zwar kamen zu Worte die Vertreter Jugoslawiens, Belgiens und Ungarns; letztere betonten, daß in Ungarn von einem demokratischen System der Presse- und Versammlungsfreiheit keine Rede sein könne. Die Regierung wolle die Arbeitszeit auf 12 Stunden erhöhen und die Löhne herabsetzen. Der französische Delegierte verteilte Sammelblätter auf die neue Forderung bei der Sechshunderttag zum Rück. Diese Forderung sei für die Franzosen unannehmbar. Sein Vorschlag diese Angelegenheit als Spezialfrage zu behandeln, wurde vom Generalsekretär sodage unterbunden. Darauf wurde die Weiterberatung auf morgen verlegt.

### Brot und Zucker.

Berlin, 5. Aug. In der Reichsgetreidekasse besteht die Absicht, falls die Vorkontingente den Schätzungen entsprechen, die Kontingente von 1900 auf 2000 Gramm zu erhöhen. — Durch die Einschränkung von Zucker bei der Marmeladenherstellung ist es ermöglicht worden, zu den bereits freigegebenen 1 1/2 Pfund Zucker ein weiteres Viertelpfund Einmaldzucker auf den Kopf der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

### Waffenlager in Jüterbog.

Berlin, 5. Aug. Wie der „Vorwärts“ meldet, ist in Jüterbog ein großes Waffenlager, das aus Maschinenwaffen, Gewehren und Munition besteht, erbaut worden. Es soll dem Blatte zufolge von deutschen Offizieren angelegt worden sein die sich jetzt in russischem Dienst befinden.

### Die Situation in Kleinasien.

Amsterdam, 5. Aug. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel: Die nationalsozialistische Bewegung breitet sich in Nord-Anatolien aus. Kastamonul und Bolu sind von den Nationalisten genommen worden.

Der griechische Bericht meldet: Bei Demirdzi wurde ein 24-jähriger Bergweilungsstempel ausgebrochen. Es wurde ein vorgerückenes Bataillon von einer härteren Streitmacht von Kemalisten angegriffen. Die Griechen mußten sich schließlich zurückziehen.

### Ausschreitungen schwarzer Truppen.

Berlin, 5. Aug. Das Berliner Tageblatt veröffentlicht über Ausschreitungen der schwarzen Truppen im besetzten Gebiete furchtbare Einzelheiten aus einem amtlichen Aktenstück, das die behördliche Befestigung über 44 von schwarzen Soldaten begangene Mordtaten wiedergibt. Die unglücklichen Opfer, meist Mädchen und junge Frauen, aber auch Knaben im schulpflichtigen Alter, wurden nicht nur in bestialischer Weise gemordet, sondern auch ihrer Habsgüter beraubt. In mehreren Fällen schenkte die französische Offiziere die strafrechtliche Verfolgung der Täter runter ab, nur der Begründung, daß die Leute 3/4 Jahre von zu Hause weg seien und etwas haben müßten.

### Vom russisch-polnischen Kriegsschauplatz.

Berlin, 4. Aug. Meldungen verschiedener Morgenblätter von der preussischen Ostgrenze bekräftigen die Nachricht der Einnahme von Brest-Litowsk durch die Sowjetarmee.

Kaut „Berliner Morgenpost“ haben die roten Truppen den Bug in einer Breite von 100 Kilometer überschritten und stehen in der Richtung auf Siedler vor, das nur 85 Kilometer von Warschau entfernt liegt.

Warschau, 5. Aug. Generalstabsbericht vom 3. August. An der Nordfront in der Gegend von Rolas Geplänkel der Aufklärungstruppen. Die Besatzung der Festung Lompa wehrte alle hochseemilitärischen Angriffe ab. Nordöstlich von Lompa haben Abteilungen der Truppen des Generals Rodzinski die 18. Sowjetdivision geschlagen die bei Brodow den Narow überschritten. Zwischen Narow und Bug finden auf der Linie Jambrow-Jablent-Giechanowice heftige Kämpfe statt. Bei Giechanowice hatte die erste litauische wehrwaffliche Division in Gegenangriffen 2000 Gefangene, 8 Maschinengewehre und den Troß eines hochseemilitärischen Infanterie-Regiments erbeutet. Am Bug, von Drobizyn bis Brest-Litowsk finden heftige Kämpfe statt. Im Bereiche von Janowo greifen unsere Abteilungen die bolschewistischen Truppen beständig an, denen es gelungen ist, auf dem südlichen Ufer Fuß zu fassen. Weiter südlich, in der Gegend westlich von Kowal im Bereiche von Selsa haben unsere Abteilungen die Angriffe des Feindes abgewehrt. Im Bereiche von Brodow dauert die Schlacht mit der bereiteten feindlichen Armee fort. Nach unseren Flugnachrichten zieht sich der durch unsere Abteilungen eingeschlossene Feind in der Richtung Argemienice zurück. Bedeutendes Kriegsmaterial fiel in unsere Hände. Einzelheiten fehlen noch. Im Bereich findet in der Gegend von Milsudnice eine Schlacht statt. Der von Oberst Janusjowitsch persönlich geführte heldenmütige Gegenangriff entwidelt sich zu unseren Gunsten. Im Bereiche des getriebenen Tages haben unsere Abteilungen dort 23 Maschinengewehre erbeutet und zahlreiche Gefangene gemacht.

Die litauische Telegraphen-Agentur meldet: Nach der Einnahme von Brest-Litowsk durch die Sowjetarmee hat das vorläufige polnische revolutionäre Komitee eine Kundgebung in der polnischen Stadt- und Landarbeiter gerichtet, in der nach einer längeren, hochseemilitärischen gehaltenen Einleitung erklärt wird: Die rote Armee und die russischen Bürger möchten nach Polen kommen nicht in der Absicht, die Freiheit zu verletzen, sondern um Ruhe und Wohlstand zu bringen und Freiheit zu verschaffen.

Warschau, 4. Aug. Die Presseabteilung des Ministeriums des Innern teilt mit: Die polnische Regierung habe im Laufe der Nacht von der nach Baranowski entsandten Delegation einen Funkpruch erhalten, wonach der Kommandant der Sowjetfront mitgeteilt habe, daß die Sowjetregierung gleichzeitig mit dem Waffenstillstand Friedensverhandlungen verfolge und den 4. August zum Beginn der Verhandlungen in Warschau vorgeschlagen habe. Gleichzeitig habe die Sowjetregierung die Entsendung einer neuen, mit entsprechenden Befugnissen versehenen Delegation gefordert, die auch zu Friedensverhandlungen bevollmächtigt werde. Es ist augenscheinlich, daß die Sowjetregierung die Waffenstillstandsverhandlungen in der Hoffnung auf die verpöbete Hilfe unserer Bundesgenossen aufziehen will. Das Datum des 4. August als Tag des Beginns der Verhandlungen ist unmöglich, denn eine mit weitgehenden Befugnissen ausgestattete Delegation ist mit ihren Vorbereitungen weder bis zum gestrigen Zeitpunkt fertig geworden, noch bei der fehlenden Verkehrsmöglichkeit nach Warschau gelangen. Ueberdies muß die Regierung vor Entsendung einer neuen Delegation den Bericht der vorherigen entgegennehmen. Eine genaue Veröffentlichung wird in dieser Angelegenheit noch erfolgen.

### Ausschreitungen bei einem Landarbeiterstreik.

Berlin, 5. Aug. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Braunschwieg meldet, kam es im Kreise Wolfenbüttel zu blutigen Ausschreitungen zwischen streikenden Landarbeitern gegen Arbeitseinstellende. Vor dem Wittergut Waldner erschienen bewaffnete Streikende und verhielten die Arbeitseinstellenden an der Arbeit.

### Zusammenbruch des Putztes in Jitta.

Dresden, 5. Aug. Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Der von Unabhängigen und Sozialisten von Saane gebrochene Generalfreist mit anschließendem Putz in Jitta ist schnell zusammengebrochen. Gestern früh ist eine Abteilung der Landeswehrtruppen mit der Landeswehr in Jitta eingerückt und hatten, ohne Widerstand zu finden, die Stadt und das Kraftwerk für sich besetzt. Die Terroristen des Iler Ausschusses wurden, soweit man ihrer habhaft werden konnte, hinter Gitter und Kessel gesetzt. Mit der Wiederherstellung der gesunden Zustände ist das Ziel der Regierung erreicht. Soweit der Stillstand für Anlässe zu Verhandlungen vorfindet, wird er nur mit den zuständigen Behörden und Berufsorganisationen der Arbeiterschaft verhandelt. Die Aufhebung des Belagerungszustandes, was mindestens für den Bezirk Jitta, ist nur eine Frage der nächsten Stunden.

Jitta, 4. Aug. Bei der heute früh in allen Betrieben des Jittauer Bezirks erfolgten Urabstimmung wurden bis mittags 1 Uhr 5854 Stimmen für und 7607 gegen den Streik abgegeben. Nach dem Gesamtergebnis müßte die Arbeit morgen früh wieder aufgenommen werden, da jedoch die Jittauer Arbeiterschaft überwiegend für den Streik stimmte, ist es fraglich. Die organisierte Arbeiterschaft will erst die Nachmittagsverhandlungen abwarten, in der u. a. auch die Forderung auf Aufhebung des Belagerungszustandes aufgestellt werden soll. Sollte keine Einigung erzielt werden, so soll der Generalfreist fortgesetzt werden.

### Bolschewistenprozess in Amerika.

Amsterd., 5. Aug. Die „Times“ meldet aus New York: Nach beinahe dreimonatiger Dauer wird der gegen 20 Mitglieder der amerikanischen bolschewistischen Arbeiterpartei geführte Prozess beendet. William Broth Lloyd und seine Gefährten wurden für schuldig befunden, an einer Verschwörung gegen die Regierung teilgenommen zu haben. Lloyd wurde zu einer Gefängnisstrafe von 5 Jahren und einer Geldstrafe von 2000 Dollar verurteilt.

### Das Ende der Wehrpflicht.

In den Nachmittagsstunden des 30. Juli hat der Reichstag der deutschen Wehrmacht den Todesstoß ausgefüllt. Gestorben ist sie bereits auf den französisch-belgischen Schlachtfeldern, nach der Katastrophe und dem Zusammenbruch an der Westfront als der „Oberste Kriegsherr“ nach Holland und sein getreuer Rudendorff bei Nacht und Nebel nach Schweden ausrückte. In jenen Tagen nahm die allgemeine Wehrpflicht ihren Abschied und nur auf Wunsch der Entente mußte das Parlament den Entlassungspapieren seinen Siegel beifügen.

Bier Jahre lang hatte zuletzt die gesamte männliche Bevölkerung vom 17. bis 50. Lebensjahre der allgemeinen Wehrpflicht genügt. Vier Kriegsjahre, die zwei Millionen der besten deutschen Männer ins Massengrab warfen, Hunderttausender durch Hunger und Seuch und frühzeitig Ende bereiten und wiederum Hunderttausende zu Krüppel geschlagen haben. Das alles hätte dem in kapitalistischen Staaten gehandenen und demokratischen Gedanken der allgemeinen Wehrpflicht nichts geschadet, wenn diese neuzeitliche Einrichtung nicht demoralisiert und bis zum Stück diskreditiert worden wäre durch einen schandbaren Militarismus, der den Krieg verloren, die Front erdolcht, das Reich in Trümmern und einen Frieden von Brest-Litowsk auf dem Geviß hat, dem Versailles auf dem Fuße gefolgt ist und folgen mußte.

Als die freiwilligen Banernarmeen der jungen französischen Republik ihr Land gegen das reaktionäre Europa und gegen die eigenen verräterischen Monarchisten siegreich behaupteten und später der Konjul Bonaparte, der nachmalige Kaiser Napoleon, mit seinem auf neuer Grundlage aufgebauten Heere sogar die auf ihren Vorbeständen ausruhenden Soldnerheere Friedrichs II. wie Hunder auseinandertrieb, war es Charharst, der die neue Zeit erkannte. Die allgemeine Wehrpflicht, die er einführte, und die ein Volksherr schuf, dessen Musketiere und Grenadiere vom eigenen Ufer zu den Föhnen eilten, die mußten, wofür es zu kämpfen galt, sie hatten den Plan, selbst einen Napoleon zu schlagen dessen Heere zuletzt aus allen Ländern zusammengewürfelt waren und denen der gewaltige Antrieb der Vaterlandsverteidigung fehlte. Es waren nicht mehr die Bataillone von Balun und Marengo, denen die Marcellarte siegreich vorausbrante. Diese Etappe republikanischer Siege und kaiserlicher Niederlagen haben wir von 1914-1918 wiederum verfolgen können, und wenn nach der zweiten Marnechlacht die deutschen Truppen zusammengebrochen sind, wenn sich die Reserven in der Seimal und hinter der Front zügellos aufgelöst haben, so lag das nicht allein an dem Mangel an Brot, Fleisch und Tanks, Brest-Litowsk hatte dem letzten deutschen Soldaten das Bewußtsein der Vaterlandsverteidigung genommen. Sich für Fürkenhitte Granatplitter in die Gedärme jagen zu lassen, dazu hatte weder ein Leutnant, noch ein Gefreiter Lust und Wonne.

Nach ohne den Brana der Entente wäre diesmal unsere Partei, wenn es nicht schon die Revolution befohrt hätte, für das Ende der Wehrpflicht eingetreten, die schon im Frieden jeder Demokratie entbehrt. Aus einem Volksherr hatte der preussische Militarismus eine zwei- bis dreijährige Drill- und Brutalität gemacht, die den arbeitenden Massen bis ans Blut verhaft war. Nach einem Wort von Hermann Wendel sind die Bezirkskommandos die Krematorien der bürgerlichen Freiheit gewesen und der Herr Feldwebel der Lotengraber. Mit dem Zivilanlag ging als Postpaket aus der Kammer alles, was an Menschenrecht und Menschenwürde je gelebt. Aus kommenden Landesverteidigern wurden Paradedressen gepressert und ein strammer Griff war in den Augen der Hauptleute tausendmal mehr wert, als alle Lyrik und Philosphie eines Goethe oder Kant und als alle physikalischen Erfindungen; Instrument sein in den Händen des Kaisers und seiner Generale war der ganze Rued der Armees. Der gemeine Mann galt als „Kerl“ oder „Schweinehund“, der bei jeder Kontrollverammlung über den „inneren Feind“ aufgeklärt wurde und auf Befehl auf Vater und Mutter schießen mußte. Mit dem Einjährigen-Privileg konnten die Verführten durch die Maschinen der Dienstpflicht bequem Hundertschlüssen und der Ausschluß des „Gemeinen“ von der Offizierslaufbahn, die Bildung einer besonderen Offizierskaste als Staat im Staate mit besonderen Ehr- und Rechtebegriffen, das alles hatte schon im Frieden dem Volksherr den Todesstoß versetzt. Als dann die Sozialdemokratie in die Parlamente einbrangen konnte, gelang es im Laufe der Jahrzehnte, die arbeitslosen Soldatenmishandlungen auszumergen. Gebittelt und geschändet wurden die Soldaten jedoch auch nachdem mehr als genug und der „Fall Selmbake“ zeigt, wie bis in die Todesstunde des deutschen Heeres ein Menschenleben weniger galt, als ein Pferd, das schwerer zu erziehen war.

Brauchen wir noch davon zu sprechen, wie der Militarismus unser geantetes Volks- und Staatsleben übermücherte, wach unheilvoller Einfluß er auf die innere und äußere Politik des Landes übte, wie er einen Verteidigungskrieg

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.

in den schlimmsten Eroberungsfeldzug umwandelte, wie von den militärischen Stellen das Volk belogen und betrogen und jeder Friedensfreund zum Vaterlandsverräter gebrandmarkt wurde? Als gar in den letzten Kriegsjahren der Frontdienst nur noch für die Dummen, die Stuppe zu einem einzigen Schlemmer- und Schiebernest, und die Kasernen zu den übelsten Korruptionshäusern geworden waren, bekam der Militarismus den Rest. Moralisch hatte er schon längst das Bestliche geerntet.

Bei dieser Gelegenheit ist es nicht ohne Reiz, daran zu erinnern, daß unsere Partei in Friedenszeiten immer wieder das Mißsystem verlangt hat. Sechsmonatliche Dienstzeit und Ausbildung aller Wehrfähigen, also auch der Ersatzreserve. Das ging jedoch gegen das Exerzierreglement, verstieß wider den heiligen Geist des Präventivkrieges und des Parademarsches und — verlor die erste Marneeschlacht aus Mangel an Reservisten. Im Kriege aber drückte man schon den Neumarschierenden den Schützgrübel in die Hand und schickte die Fünfundvierzigjährigen nach fünf Wochen ins Feuer.

Das offizielle Ende des deutschen Militarismus ist das unruhigste gewesen, was die Geschichte erlebt hat. Den Glanz und den Ruhm aber, den ihm der deutschnationale Reichstagsabgeordnete General Gallowitz von der Reichstagstribüne nachsenden wollte, gebührt den Millionen der Namenlosen, die vier Jahre lang in Not und Entbehrung, in Drangsal und Nummer einer Welt die Stirn geboten haben und wenn wir unsere toten Brüder in den Massengräbern ehren wollen, müssen wir den lebenden Schutz und Schirm bilden vor kapitalistischer Ausbeutung und militaristischer Knechtschaft, müssen für die Lebenden kämpfen, daß sie nicht wieder zum Kanonensutter werden, ma auch die gegenwärtige Weltlage eine Stelle herausgehoben zu werden. Er sagte nämlich über die Gewalttäter in Moskau: Sie sind Charaktere wie Dschengis Chan, der auch sein Leben lang nichts anderes wollte, als erobern, zerstören und rauben. Es ist ihr Verbrechen, daß das Geschlecht unserer Epoche verlernt hat, an bezwungene Charaktere zu glauben.

## Politische Uebersicht.

### Schon wieder ein Schritt.

Nicht erst seit dem Leipziger Parteitag müssen sich die Unabhängigen von den Moskauer Gewalttätigen manche herbe „Liebenswürdigkeiten“ sagen lassen. Sie sind schon immer von Lenin und Trotski sehr schroff behandelt worden und erst dann, wenn sie sich bedingungslos dem Diktat der Bolschewisten unterwerfen, wollte man sie in die dritte Internationale aufnehmen. Seitdem man sich aber in Leipzig unumwunden zur Diktatur des Proletariats bekannt und beschloßen hat, gemeinsam mit den revolutionären Parteien Westeuropas einen Kongreß einzuberufen zur Einigung aller „revolutionären Sozialisten“, sind die Abfragen aus Moskau nicht milder, im Gegenteil weit schroffer geworden. Man traut den papiernen Beschlüssen unserer Unabhängigen nicht, man will Taten von ihnen sehen, ehe man sie zum Eintritt in die dritte Internationale würdig hält.

Um den Beweis dafür zu erbringen, daß man es bereits ist, hat man nunmehr zum zweiten Kongreß der dritten Internationale Crispian, Däumig und Stöcker nach Moskau geschickt. Aber all ihre Reden scheinen keinen Erfolg gehabt zu haben. Lenin hat anscheinend eine sehr scharfe Rede gegen Crispian und die Unabhängigen überhaupt gehalten. Fest steht, daß die Moskauer-Kilgerer eine ganz gehörige Abfrage und einen schmerzhaften Schritt erhielten. Lenin war der unabhängigen Partei vor, daß sie gegenrevolutionäre Elemente umfasse und erklärte, daß eine Politik, die vor Gewalt und Terrorismus zurückzuckt, nicht existenzfähig sei und daß man ohne Terrorismus und ohne Gewalt niemals die Diktatur des Proletariats aufrichten könne. Crispian stellte er auf eine Stufe mit Kautsky und bestritt, daß der letztere keinen Einfluß auf die Partei habe. „Ihr seid“, so jagte Lenin, „der lebendige Beweis dafür, daß er großen Einfluß hat und daß dieser Einfluß ein sehr schlimmer für die Masse ist, weil er eine bürokratische Tendenz hat. Wir können nicht mit Kautsky zusammen in einer Rationale zusammenwirken und wir wollen schon kein neues Mitglied in unserer kommunistischen Inter-

## Hans und Heinz Kirch.

Novelle von Theodor Storm.

Sie sah ihn auf der Bank am Spinnrad gegenüber; aber sie fuhren schon um die Spitze des Wärders, wo einige Mädchen gackernd aus dem Schlafe aufwachten und noch immer war kein weiteres Wort zwischen ihnen laut geworden. So vieles hatte Heinz der kleinen Wieb in dieser letzten Stunde sagen wollen, und nun war der Mund ihm wie verschlossen. Und auch das Mädchen, sie weilt sie hinauszuführen, je mehr zugleich die kurze Abendzeit verrann, desto stiller und besonnenere sah sie da; zwar seine Augen verschlangen fast die kindliche Gestalt, mit der er jetzt so einsam zwischen Meer und Himmel schwebte; die ihren aber waren in die Nacht hinausgewandt. Dann stieg wohl plötzlich in ihm auf, und das Boot schüttelte unter seinen Ruderschlägen, daß sie sah das Köpfchen wandte und das blaue Leuchten ihrer Augen in die seinen traf. Aber auch das flog rasch vorüber und es war etwas wie Horn, das über ihn kam; er wußte nicht, ob gegen sich selber oder gegen sie, daß sie so fremd ihm gegenüberlag, daß alle Worte, die ihm durch den Kopf fuhren, zu ihr nicht passen wollten. Mit Gewalt rief er es sich zurück: hatte er doch draußen schon mehr als einmal die trostlose Dirne im Arm geschwenkt, auch wohl ein übermütiges Wort ihr zugerannt; aber freilich, der jungfräulichen Gestalt ihm gegenüber verfiel auch dieses Mittel nicht.

„Wieb“, sagte er endlich, und es klang fast bittend, „Meine Wieb, das ist nun heut für lange Zeit das letzte Mal.“  
„Ja, Heinz“, und sie nickte und sah zu Boden; „ich weiß es wohl.“ Es war, als ob sie noch etwas anderes sagen wollte, aber sie sagte es nicht. Das schwere Tuch war ihr von der Schulter gelitten; als sie es wieder aufgerafft hatte und nun mit ihrer Hand über der Brust zusammenhielt, vermischte er den kleinen Ring an ihrem Finger, den er einst auf dem Jahrmarkt ihr hatte einhandeln helfen. „Dein Ring, Wieb!“ rief er unwillkürlich. „Wo hast du deinen Ring gelassen?“

Einen Augenblick noch sah sie unbedeutlich; dann richtete sie sich auf und trat über die nächste Bank zu ihm hinüber. Sie mußte in dem schwankenden Boot die eine Hand auf seine Schulter legen, mit der anderen langte sie in den

nationale aufzunehmen, das sich auf Kautsky's Standpunkt stellt.

Man darf nun nicht etwa glauben, daß die Unabhängigen diese Forderung Lenins abgelehnt haben oder gar unter Protest den Kongreß verließen. Im Gegenteil, Herr Stöcker erklärte vielmehr: „Die Entscheidung innerhalb der unabhängigen Partei werde bald getroffen werden.“

Wenn diese Worte Stöckers zur Tatsache werden, dann wird die unabhängige Partei bald gewesen sein. In demselben Augenblick, in dem Kautsky ausgeschlossen wird, werden die Hilferings, Breitfeld, Crispian und noch sehr viele andere den Weg zurückfinden zur alten Sozialdemokratie. Der Rest aber, der es liebt, gedankenlos radikalen Phrasenhelden nachzulaufen, dürfte ganz ins kommunistische Lager überwechseln, um dann in Gnaden in der dritten Internationale aufgenommen zu werden.

Wir haben an sich gegen die unabhängige Selbstmordpolitik nichts einzuwenden, aber der letzte Rest von Ächtungen, den diese Leute noch in der Arbeiterbewegung besitzen, wäre unüberwindlich zum Verlust. Ist es schon unwürdig, daß Kautsky, die Ansprüche darauf erheben, ernst genommen zu werden, so wäre es geradezu eine Schande, wenn die deutschen Unabhängigen die ungeschickten Wapfen und Fußtritte, die sie aus Moskau erhielten, mit dem Hinauswurf eines Kautsky aus ihrer Partei beantworteten würden. Aber zuzutrauen ist ihnen alles, diesen „zielführenden Revolutionären“.

### Was sie erschauen.

Ein Vertreter der amerikanischen Presse hat sich an den General Hoffmann, der aus den Tagen von Brest-Litowsk hinreichend bekannt ist, gewandt und ihn über die Verhandlungsfähigkeit der Bolschewisten angefragt. Was er darüber sagte, ist nicht allzu weiterführend und kaum der Rede wert. Dennoch verdient eine Stelle herausgehoben zu werden. Er sagte nämlich über die Gewalttäter in Moskau: Sie sind Charaktere wie Dschengis Chan, der auch sein Leben lang nichts anderes wollte, als erobern, zerstören und rauben. Es ist ihr Verbrechen, daß das Geschlecht unserer Epoche verlernt hat, an bezwungene Charaktere zu glauben.

Wir wissen den Schmerz des Generals von Brest-Litowsk darüber, daß das Volk den Glauben an ihn, der „nichts anderes wollte als erobern, zerstören und rauben“, verloren hat, zu würdigen und verstehen seine Sehnsucht nach der Zeit, in der er und seine Gleichen wieder, wie damals in Brest-Litowsk, mit der Faust auf den Tisch schlagen und wie Dschengis Chan zerstören und rauben kann. Aber er mag sich trösten und beruhigen, seine Zeit ist für immer vorbei: das deutsche Volk wird nie wieder an die Mentiden der Gewalt glauben, ihnen nie wieder sein Schicksal anvertrauen.

### Die Kirchenaustrittsbewegung

hat in letzter Zeit an verschiedenen Orten einen sehr großen Umfang angenommen. In Schlesien ist sie nach den Berichten kirchlicher Blätter, besonders im Waldenburger Koblenzgebiet, sehr stark gewesen. Doch in anderen Landesstellen ist es ebenso. So schrieb vor einigen Tagen der „Anhalter Kurier“:

„Die Kirchenaustrittserklärungen sind in unserer Stadt beträchtlich zugenommen, daß schon gestern die dazu benötigten Formulare vergriffen waren. Insgesamt sind bis gestern etwa 600 Abmeldungen erfolgt, davon allein gestern über 300. Der Anbruch war so stark, daß die Leute vor dem Stadthaus bis auf die Schloßstraße hinaus standen. Auch heute hatten sich schon wieder etwa 300 Leute eingefunden, die ihren Austritt erklären wollten. Sie mühten jedoch alle auf den nächsten Donnerstag vertagt werden, da erst an diesem Tage die neuen Formulare eintreffen. Bemerkenswert ist, daß nicht nur Arbeiter, sondern auch eine ganze Anzahl von Angehörigen aus den besseren Ständen ihre Austrittserklärung abgegeben haben.“

Wenn erst einmal die Eintreibung der Kirchensteuer beginnt, die bekanntlich nach dem neuen Reichseinkommensteuergesetz extra eingezogen werden müssen, dann wird die Flut noch mächtiger, der heute nur noch unglücklich der Kirche angehört, auch hier zum Austritt veranlassen.

Wieb trug schwer an ihrem jungen Herzen; nachdenklich und fast ängstlich betrachtete sie auf ihrem Arm die roten Strichen, durch welche die Mutter zu: die Strömung ihrer Nacht: sie sah es ihr erholt hatte; waren sie ihr doch fast wie ein Andenken an Heinz, das sie immer hätte behalten mögen; nur Kons Kirchs Dichten und Trachten fürchte schon wieder irdisch in die Zukunft.

Nach sechs Wochen war ein Brief von Heinz gekommen; er brachte gute Nachrichten; wegen jeden Zugriffs in der letzten Augenblicke hatte der Kapitän freiwillig seine Feuer erhöht. Die Mutter trat herein, als ihr Mann den Brief soeben in die Tasche steckte. „Ich darf doch mit lesen?“ frug sie schein. „Du hast doch gute Nachrichten?“  
„Ja, ja“, sagte Hans Kirch; „nun, nichts Besonderes, als daß er dich und seine Schwester grüßen läßt!“

Am Tage darauf aber begann er allerlei Gänge in der Stadt zu machen; in die großen Gänge mit breiten Weisungen und unter dunklen Linden schatteten sah man ihn der Reize nach hineingehen. Wer konnte wissen, wie bald der Junge sein Steuermannsgewand hinter sich haben würde; da galt es auch für ihn noch eine Stufe höher aufzurücken. Im Deputiertenkollegium hatte er bereits einige Jahre gesessen; jetzt war ein Reichstagsmitglied erledigt, der von den übrigen Mitgliedern des Reichs zu befehlen war.

Aber Hans Adams Hoffnungen wurden getrübt; auf dem erledigten Stuhl sah nach einigen Tagen sein bisheriger Kollege, ein dicker Bäckermeister, mit dem er freilich weder an Reichtum, noch an Leibesgewalt sich messen durfte. Verdrücklich war er eben aus einer Deputierten-Funktion gekommen wo nun der Platz des Bäckers leer geworden war, und stand noch, an einem Tabakendchen seinen Groll seufzend, unter dem Schirm des Meienfisches, den sie Anno sechzig hier gefangen und zum Gedächtnis neben der Rothauskirche aufgehängt hatten, als ein altes, aber wehrhaftes Frauenzimmer über den Markt und gerade auf ihn zukam; ein mit zwei großen Schinken beladener Junge folgte ihr.

„Das ging den verkehrten Weg, Hans Adam!“ rief sie ihm schon von weitem zu.  
Hans Adam hob den Kopf. „Du brauchst das nicht über die Straße hinauszufahren, Julie; ich weiß das ohne dich.“ (Fortsetzung folgt.)

Am anderen Tage war er fort. Die Mutter ging still umher in dem ihr plötzlich öde gewordenen Hause; die kleine

## Badischer Landtag.

### Die Umbildung der Regierung.

Staatspräsident Geiß und Minister Dietrich zurückgetreten. — Minister Drunk als Staatspräsident und Minister Remmele als stellvertretender Staatspräsident gewählt. gr. Karlsruhe, 4. August.

### 62. öffentliche Sitzung.

Präsident Kopf eröffnet die Sitzung um 4.10 Uhr.

Eingegangen ist ein Schreiben des Staatsministeriums, wonach gemäß einer Vereinbarung der Parteien Staatspräsident Geiß, Minister Dietrich, Staatsrat Haas, Staatsrat Engler und Staatsrat Wittmann von ihren Posten zurücktreten.

Präsident Kopf gibt dem Hause hieron Kenntnis und dankt den Zurücktretenden für ihre Dienste. Wenn unser Land der schwierigsten Erörterungen bedürftig blieb, so danken wir es diesen Männern. Vor allem danken wir dem Staatspräsidenten Geiß, der dem Vaterlande sein Bestes gab. Wir freuen uns, daß ihre Kräfte auch weiterhin dem Vaterlande erhalten bleiben. Namens des ganzen Volkes gebührt ihnen daher Dank.

### Staatspräsident Geiß:

Für die Worte der Anerkennung, die der Präsident namens der Volksvertretung aussprach, besten Dank. Mögen die Taten der zurückgetretenen Männer dem Lande zum Nutzen gereichen. Als ich am 10. November 1918 zum Ministerpräsidenten gewählt wurde, schien es mir ein Traum, daß man einen Mann aus dem Volke in dieser schweren Zeit zu diesem wichtigen Posten berief. Mein Widerstreben nützte nichts, da das Volk wohl erforderte, daß jeder den Platz ausfüllte, auf den er gerufen wurde. Wir gingen sofort an den Aufbau des demokratischen Staates. Jeder Tag brachte neue Schwierigkeiten. Dank den führenden Männern, dank dem Beamtenstand, dank dem gesunden Sinne des größten Teiles der badischen Bevölkerung wurden wir der Schwierigkeiten Herr. Nach 4 Monaten trat die badische Nationalversammlung als erste im Reich zusammen, schuf die erste Verfassung und bot damit die Handhabe zur Wähl der gesetzlichen Regierung. Am nun weiter zu kommen, ist unermüdliche Arbeit und Einigkeit des Volkes vonnöten. Ich habe für die Wiederaufrichtung des Staates mein Bestes eingesetzt, wenn auch immer noch viel zu tun übrig bleibt. Wunsch und Bestreben der Volksvertretung muß es sein, das Wohl des Volkes zu fördern. Ich nehme Abschied von dieser Stelle mit dem Rufe: Es lebe unsere schöne Heimat, es lebe unser badisches Volk!

Präsident Kopf teilt mit, daß ein Antrag der Mehrheitsparteien einging über den

### Geschäftskreis der Ministerien.

Danach wird die Zahl der Minister auf 5 reduziert: Justiz, Finanz, Inneres, Arbeit und Unterricht. Weiter wird für die nicht beamteten Minister bei deren Austritt ein Wartegeld für sechs Monate ausgesetzt.

Es wird sofort in die Beratung des Gesetzes eingetreten. Der Gesetzesentwurf wird in beiden Lesungen einstimmig angenommen.

Präsident Kopf teilt den Eingang eines weiteren Gesetzesentwurfes mit, über den Ruhegehalt für den Staatspräsidenten Geiß mit 50 v. Hundert des Grundgehaltes nach der Versorgungsordnung bei Wegfall der Zulage für Teuerung. Unwesentliche Bezüge bestehen nicht.

Hr. Mayer-Karlsruhe (D.) erklärt hierzu, ohne daß er ein Gefühl der Mißstimmung gegen den Staatspräsidenten Geiß habe, der seinen Posten ernst und würdig ausgefüllt habe, daß seine Forderung dieser Ernennung ihre Zustimmung nicht geben könne.

Der Gesetzesentwurf wird in beiden Lesungen gegen die Stimmen der Deutschnationalen und den Abg. Dr. Behner (Str.) angenommen.

Wieb trug schwer an ihrem jungen Herzen; nachdenklich und fast ängstlich betrachtete sie auf ihrem Arm die roten Strichen, durch welche die Mutter zu: die Strömung ihrer Nacht: sie sah es ihr erholt hatte; waren sie ihr doch fast wie ein Andenken an Heinz, das sie immer hätte behalten mögen; nur Kons Kirchs Dichten und Trachten fürchte schon wieder irdisch in die Zukunft.

Nach sechs Wochen war ein Brief von Heinz gekommen; er brachte gute Nachrichten; wegen jeden Zugriffs in der letzten Augenblicke hatte der Kapitän freiwillig seine Feuer erhöht. Die Mutter trat herein, als ihr Mann den Brief soeben in die Tasche steckte. „Ich darf doch mit lesen?“ frug sie schein. „Du hast doch gute Nachrichten?“  
„Ja, ja“, sagte Hans Kirch; „nun, nichts Besonderes, als daß er dich und seine Schwester grüßen läßt!“

Am Tage darauf aber begann er allerlei Gänge in der Stadt zu machen; in die großen Gänge mit breiten Weisungen und unter dunklen Linden schatteten sah man ihn der Reize nach hineingehen. Wer konnte wissen, wie bald der Junge sein Steuermannsgewand hinter sich haben würde; da galt es auch für ihn noch eine Stufe höher aufzurücken. Im Deputiertenkollegium hatte er bereits einige Jahre gesessen; jetzt war ein Reichstagsmitglied erledigt, der von den übrigen Mitgliedern des Reichs zu befehlen war.

Aber Hans Adams Hoffnungen wurden getrübt; auf dem erledigten Stuhl sah nach einigen Tagen sein bisheriger Kollege, ein dicker Bäckermeister, mit dem er freilich weder an Reichtum, noch an Leibesgewalt sich messen durfte. Verdrücklich war er eben aus einer Deputierten-Funktion gekommen wo nun der Platz des Bäckers leer geworden war, und stand noch, an einem Tabakendchen seinen Groll seufzend, unter dem Schirm des Meienfisches, den sie Anno sechzig hier gefangen und zum Gedächtnis neben der Rothauskirche aufgehängt hatten, als ein altes, aber wehrhaftes Frauenzimmer über den Markt und gerade auf ihn zukam; ein mit zwei großen Schinken beladener Junge folgte ihr.

„Das ging den verkehrten Weg, Hans Adam!“ rief sie ihm schon von weitem zu.  
Hans Adam hob den Kopf. „Du brauchst das nicht über die Straße hinauszufahren, Julie; ich weiß das ohne dich.“ (Fortsetzung folgt.)

Am anderen Tage war er fort. Die Mutter ging still umher in dem ihr plötzlich öde gewordenen Hause; die kleine

Wahl des Präsidenten und des stellvertretenden Staatspräsidenten.

Es werden abgegeben 67 Stimmen für den Minister Trunt als Staatspräsidenten und 67 Stimmen für Minister Remmele als stellvertretenden Staatspräsidenten...

Minister Trunt erklärt, die Wahl anzunehmen. Ich weiß, daß die drei Parteien zusammenstehen müssen...

Minister Remmele nimmt die Wahl als stellvertretender Staatspräsident an.

Als Staatsrat wird Abg. Schön (Dem.) gewählt.

Kurze Anfragen.

Auf eine kurze Anfrage des Abg. Schön (Dem.) bezüglich Verlauf beschlagener Auslandseisen...

Auf eine kurze Anfrage des Abg. Hartmann (Str.) bezüglich Handel mit Großvieh teilt Ministerialrat Hörsing mit...

Auf eine Anfrage (Dem.) über den Hagenstich teilt Ministerialdirektor Fuchs mit...

Gesetzentwürfe.

Die Gesetzesentwürfe über die Änderung des Gebäudeversicherungsgesetzes und über die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals werden ohne Debatte in zweiter Lesung angenommen.

Formliche Anfragen.

Abg. Gaurich (Str.) begründet seine Anfrage über den Gesundheitszustand der Steinarbeiter.

I. Nachtrag zum Staatsvoranschlag.

Abg. Dr. Wöhrer (Dem.) berichtet namens der Kommission über den Nachtrag zum Staatsvoranschlag...

Die Einzelberichterstatter beantragen Genehmigung des Voranschlags gemäß den Kommissionsbeschlüssen.

Abg. Gaurich (Str.) berichtet über den bisherigen badische Staatspräsidenten Anton Geiß...

Der neue badische Staatspräsident Gustav Trunt stammt aus Waldbrunn bei Rastatt...

Die Wahl der Staatsräte wird durch die vorgenommene Regierungsumbildung um zwei reduziert...

Badische Politik.

Zum Fall Siedlungs- und Landbank.

Von der Presseabteilung der Siedlungs- und Landbank geht uns ein Schreiben zu, demzufolge der vom Aufsichtsrat der Siedlungs- und Landbank...

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Mißstände mancher Art sich bei dem Unternehmen bemerkbar gemacht haben...

Einzelzielbewußten, tatkräftigen auf Verminderung der Verwaltungs- und Betriebskosten bedachten Geschäftsführung wird es in Wäde gelingen...

Die Veröffentlichungen der Registerberichte.

Bei dem badischen Justizministerium war angeregt worden, in den Veröffentlichungen der Registerberichte über neueingetragene Firmen...

Deutscher Reichstag.

Die Sitzung beginnt um 1 Uhr mit der Fortsetzung der dritten Lesung des Notenausfalls.

Beim Hausalt des Reichsjustizministeriums wird eine Entschließung zugunsten der geteilten Personare und Rentner einstimmig angenommen.

Beim Hausalt des Reichsarbeitsministeriums wird eine Preisnotwendigkeit, wonach im Ministerium Angestellte seien, für die kurze im Etat und Kapitularen nötig seien...

Beim Hausalt des Reichswehrministeriums fordert Frau Abg. Heg (N.S.) eine bessere Versorgung der Kriegsbeschädigten und Lazarettinsassen...

Abg. Gries (N.S.) die Befestigung der Seeflotte im Meer. Abg. Mumm (D.N.) wendet sich gegen die Herabsetzung der Militärausgaben.

Abg. Andre (Str.): Die Unabhängigen sollten nicht fortwährend wirtschaftliche Fragen zu politischen Fragen machen.

Abg. Hofmann (N.S.): Ihr Vertreter geht nur darauf aus, sich das Paradies auf Kosten der großen Massen im Diesseits zu errichten.

Abg. Jiek (N.S.): Der Militarismus hat Deutschland in der ganzen Welt verhaßt gemacht.

Abg. Everting (D.N.) verteidigt das deutsche Heer. Sollen 1914 die sozialdemokratischen Führer gewagt, sich dem Krieg entgegenzustellen...

Abg. Mumm (D.N.): Am 4. August 1914, heute vor 6 Jahren, hat Herr Führer Gotha die Kriegskredite bewilligt.

Abg. Andre (Str.): Sie stellen den Kapitalismus als Feind der Arbeiter hin und dann kommt Hautsch und beweißt Ihnen faarichtig, daß die Arbeiter unter den jetzigen Verhältnissen besser mit dem Kapitalismus als mit dem Sozialismus fahren.

Abg. Hofmann (N.S.) verteidigt sich energisch gegen die Ausführungen des Abg. Mumm, den er einen lebenden Verleumdern nennt.

Abg. Behrens (D.N.): Es ist eine Fälschung der öffentlichen Meinung, wenn sich die Unabhängigen als die Führer der deutschen Arbeiterklasse aufstellen.

Beim Hausalt für Landwirtschaft und Ernährungswesen spricht Dr. Wöfel (N.S.) über die Folgen der Unterernährung.

aus der Landesbefehlungsordnung, soweit es angängig ist auch für die Reichsbeamten.

Es folgt die Interpellation der Sozialdemokraten über die Arbeitslosigkeit.

Verbunden damit wird die Beratung eines Antrages der Unabhängigen auf Verbesserung der Erwerbslosenfürsorge.

Reichsminister Dr. Brauns: Die starke Arbeitslosigkeit ist ein Ausfluß unserer überaus schwierigen wirtschaftlichen Gesamtlage.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.

Abg. Dörmann (N.S.) begründet den Antrag seiner Partei. Gernach soll die Erwerbslosenfürsorge auf das unter Mitwirkung der Gewerkschaften jeweils festzusetzende Existenzminimum erhöht werden.



Letzte Nachrichten.

Die bayrische Einwohnerwehr.

München, 4. Aug. Zu den Debatten des Reichstages über die bayrische Einwohnerwehr ist ein Bericht der „Innsbrucker Nachrichten“ über eine gemeinsame Tagung von Vertretern der bayerischen und der österreichischen Heimatschutzvereine...

Überwachung der Truppentransporte im Eisenbahn-Direktionsbezirk Frankfurt a. M.

In der Generalversammlung der Ortsgruppe Groß-Frankfurt a. M. des Deutschen Eisenbahnerverbandes wurden die Eisenbahner aufgefordert, auf die Truppentransporte zu achten...

Wozu Beamte des Wohnungsamtes da sind, mag aus folgender Aufschrift ersehen werden: Am vergangenen Samstag wurde zur Schlichtung eines Streitfalles zwischen einer Wohnungsinhaberin und einem Untermieter ein Beamter des städt. Wohnungsamtes in die Fähringerstraße gerufen...

Die hiesige Schweißergewerkschaft feierte am 1. August im Pilseneraal (Lobengarten) den Gründungstag der Eisenbahner-Gewerkschaft. Zahlreiche Gäste waren zugegen. Das festliche Programm brachte neben einem innereigenen Prolog (verfasst und gesprochen von Frau Rütth)

Valuta-Bericht vom 4. August.

Der Markkurs in der Schweiz notierte heute etwa 13 Cts. Auszahlung Holland notierte etwa 15,53 1/2 N per holl. Guld. Schweiz etwa 7,71 1/2 N per schw. Fr.; England etwa 168 N per Pfd. Sterling; Frankreich etwa 3,33 N per franz. Fr.; Neuhavre 46,50 N per Dollar.

Bestellung von Annahmestellen für Wertpapiere zur Entrichtung des Reichsnotopfers.

Folgende hiesige Sparkassen haben sich bereit erklärt, selbstgezeichnete Reichsnotopfer zur Entrichtung des Reichsnotopfers entgegen zu nehmen:

- 1. Die städtische Sparkasse Durlach, 2. die städt. Sparkasse Freiburg i. Br., 3. Spar- und Bausparkasse Eberbach a. N., 4. die Hochberger Sparkasse in Emmendingen, 5. die Bauspark- und Sparkasse Wonndorf i. Schm., 6. die Spar- und Bausparkasse Engen, 7. die Sparkasse Haslach i. N., 8. die städt. Sparkasse in Heidelberg, 9. die Sparkasse Lahr, 10. die städt. Sparkasse Mannheim, 11. die städt. Sparkasse Pforzheim, 12. die Sparkasse Radolfzell, 13. Spar- und Bausparkasse Wöhrenbach, 14. die städt. Sparkasse Waldkirch.

Bei den genannten Sparkassen können auch bare Vorauszahlungen auf das Reichsnotopfer geleistet werden.

Als Annahmestelle zugleich auch für andere Schuldverschreibungen u. Sachanweisungen des Deutschen Reiches gilt neben den sämtlichen hiesigen Bezirkssteuerverrechnungsstellen (Finanzämter und Hauptsteuerämter) die hiesige Bank in Mannheim und ihre Zweigniederlassung in Karlsruhe.

Das bare Vorauszahlen auf das Reichsnotopfer bei den Bezirkssteuerverrechnungsstellen, in den fünf großen Städten Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim an deren Stelle bei den Steuerbeamten angenommen werden, ist früher bekannt gegeben worden.

Karlsruhe, 3. August 1920. 2212 Finanzamt I. Finanzamt II (Hauptsteueramt.)

Mit Wirkung vom 5. August 1920 ab sind für den Stadtbezirk Karlsruhe einschl. der Vororte mit der Vergebung folgende Fleisch- und Wurstpreise vereinbart worden:

Table with 2 columns: Meat type and Price per pound. Includes items like Rindfleisch I. Qualität, Rindfleisch II. Qualität, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Fleischwurst, Schinkenwurst, Frankfurt Leberwurst, Leberwurst, gewöhnl., Blutwurst, gewöhnl., Brezelpf, Blutwurst, Griebenwurst (mit Speck, geräuchert), Schwarzenmagen, gewöhnl., weiß und rot.

Andere Sorten Wurst dürfen vorläufig nicht hergestellt werden. Die Preise sind in den Fleisch- und Wurstverkaufsstellen an deutlich sichtbarer Stelle anzuschlagen. 2201

Überführung dieser Preise wird gem. § 5 der R.O. vom 23. 7. 15 (R.G.B. 1915 S. 467) und Abf. III § 17 der R.O. vom 25. 8. 15 (R.G.B. 1915 Seite 607) strafrechtlich verfolgt.

Karlsruhe, den 4. August 1920. Städt. Preisprüfungsamt.

Daniels Konfektionshaus. Telefon 1846 Wilhelmstr. 34, 1 Trepp. Verkauf sämtlicher Damen- und Mädchenkonfektion zu weit herabgesetzten Preisen.

Baubund-Möbel kaufen Sie preiswert und formschön gegen Barzahlung oder erleichtert. Zahlungsbedingungen bei der gemeinnützigen Hausratgesellschaft Badischer Baubund e. m. b. H. Karlsruhe. Karl-Friedrichstr. 22 (Eckhaus Rondellplatz). Täglich geöffnet von vormittags 9-12, nachmittags von 2-6 Uhr. Fernsprecher 6157.

Radolf-Nährmehl das bewährte Kräftigungsmittel für Unterernährte Bleichsüchtige Magenkranke Tuberkulöse usw. geschätztes Nahrungsmittel für Kinder vom 6. Monat ab. Jetzt frei in Baden erhältlich ohne Marken, in allen besseren Geschäften. Vielfältige Verwendungsmöglichkeit. Verkaufsstellen weisen nach Radolfwerke, Radolfzell.

Vernickeln aller Art Gegenstände. Chr. Friedr. Müller Karlsruhe, Ruppurrstraße 32 Haltestelle der Stralben-Linie 3, Schützenstr. Auf Wunsch Besuch ohne jede Verbindlichkeit

8 tung! 8 tung! Genau wie jede Konkurrenz bin ich immer noch in der Lage Herren-Sohlen u. Fleck zu 40 Mk. Damen-Sohlen u. Fleck zu 35 Kinder-Sohlen u. Fleck zu 20-25 Mk. mit garantierter Is. Aernleber meinen werten Kunden zu empfehlen. Sieher auf Wunsch innerhalb 24 Std. Ein Besuch führt zu dauernder Kundenschaft Schuhsohlerei u. Maßgeschäft von Wilhelm Bursy, Leffingstraße 31, im Laden.

Bretten. Gallwirtschaft Ferd. Neff Apothekergasse, Promenadweg nächst dem Marktplatz. bringt bei Familien- und Vereinsauslagen seine Räumlichkeiten grosses Nebenzimmer u. Gartenwirtschaft in empfehlende Erinnerung. ff. Bier, reine Weine Gute Belienung - reelle Preise.

Durlacher Anzeigen.

Richtpreise für Fleisch und Wurstwaren. Laut Beschluss der Zentralpreisprüfungskommission vom 2. ds. Mts. wurden für Fleisch und Wurstwaren folgende Preise festgelegt:

Table with 2 columns: Meat type and Price per pound. Includes items like Rindfleisch mit Knochen, ohne Knochen, Schaf- und Seidenfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schinkenwurst ganz od. gebunden, Fleischwurst u. Bräunungsweizer, Blutwurst, geräuchert, Blut und Leberwurst, Schwarzenmagen, weiß, rot, Schweinefleisch, Rinderfett, Rinderfleisch, Rinderfleischwurst, Rinderleberwurst.

Die Überweisung dieser Verkaufspreise wird schriftl. erfolgt. Durlach, den 3. August 1920. Das Bürgermeisteramt.

Milchpreis. Infolge Ermächtigung des Erzeugerpreises für Vollmilch wird der Kleinverkaufspreis für einen Liter Vollmilch vom Donnerstag, den 5. d. Mts. von 2.- Mts. auf 1.50 Mts. ermäßigt. 2205 Durlach, den 3. August 1920. Kommunalverband Durlach-Stadt.

Sonderausgabe von Mehl. Die Bevölkerung erhält pro Kopf einmalig 1/2 Pfund Weizenmehl und 1/2 Pfund Gerstenmehl. Die Mehlausgabe erfolgt in den hiesigen Bäckereien und Mehlverkaufsstellen. Die zum Mehlbedarf berechtigten Personen bzw. Familien (Selbstversorger ausgenommen) erhalten das Mehl gegen Vorlage des Lebensmittelbescheides. Die Bäckerei hat die Mehlausgabe in den Ausweis mit Dinte zu vermerken. Außerdem ist in jedem Verkaufsgeschäft eine Adressliste zu führen, in der der Name und die Größe der betreffenden Familie, sowie die an jede Familie abzugebende Mehlmenge eingetragen ist. Der Mehlverbrauch jeder Bäckerei wird auf Grund der geführten und eingereichten Adressliste kontrolliert. Die Liste ist bis Mittwoch, den 11. d. Mts. mittags 12 Uhr, bei unserer Kartenstelle in der Kaserne abzuliefern. Das Mehl ist nicht gemischt, sondern getrennt abzugeben. 2202 Das Mehl ist von Freitag ab in den Bäckereien und Mehlverkaufsstellen erhältlich und muß bis Samstag abend 6 Uhr abgeholt sein. Der Preis beträgt 1.40 Mts. für das Pfund. Durlach, den 3. August 1920. Kommunalverband Durlach-Stadt.

Lebensmittel-Ausgabe

Ab Freitag, den 6. August, gelangen in den hiesigen Spezereigeschäften folgende Lebensmittel zur Ausgabe: Weizenbrot pro Kopf 125 Gr. per Pfd. 1.50 Mts., Brudbrot pro Kopf 125 Gr. per Pfd. 4.50 Mts., Osterflocken pro Kopf 125 Gr., per Pfd. 3.00 Mts., Zucker für den Monat August pro Kopf 500 Gr. per Pfd. 1.80 Mts., Amerikanisches Schmalz pro Kopf 125 Gr. per Pfd. 13.00 Mts. Durlach, den 3. August 1920. 2201 Kommunalverband Durlach-Stadt.

Haftatter Anzeigen.

Wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in hiesiger Stadt werden die Schweinemärkte bis auf weiteres nicht abgehalten. Haftatt, den 30. Juli 1920. 2205 Bürgermeisteramt.

Ein Wurf Milchschweine

5 Wochen alt, zu verkaufen im St. Josefs-haus, Näheres durch Herrn Gemeinderat Haber, Reherstraße 4. 2206 Bürgermeisteramt.

Rechtsanwaltskammer des Gewerkschaftskartells Raftatt. Die Spezereigeschäfte des Kartells finden jeden Freitag nachmittags von 4-6 Uhr im „Unter“ Raftatt.

Baden-Baden.

Die Einwohnerschaft wird ersucht, mit der Einheimung des Obstes noch einige Zeit abzuwarten, bis das Obst besser ausgefällt ist. Erfrischungsgemäß ist der Genuss unreifen Obstes insbesondere für Kinder gesundheitl. gefährlich. Da im Lande Baden und auch im Nachbarland Württemberg in diesem Jahre überall genügend Obst vorhanden ist, ist für jedermann Gelegenheit geboten, sich reichlich mit Obst zu versorgen. Baden-Baden, 4. August 1920. 2204 Preisabaukommission.

Bezirks-Konsumverein Baden-Baden (e. G. m. b. H.)

Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder, ihren gesamten Bedarf an Obst, Gemüse, Kraut, Mostobst und Tafeläpfeln uns aufzugeben. Wir sind dann in der Lage, bestimmt zu liefern. Die Bestellungen liegen in den Filialen auf. Unser Vorhaben, den gesamten Herbstbedarf unserer Mitglieder durch die Genossenschaft zu vermitteln, bitten wir durch sofortige Aufgabe der Bestellung zu unterstützen. Diese ist bindend für beide Teile. 4736

Bruchsaler Anzeigen.

Zusatzkarten

für werdende und künftige Mütter und für Kinder bis zum vollendeten zweiten Lebensjahre wollen am Freitag, den 6. August 1920, auf der Kartenabgabestelle, Zimmer Nr. 1, von den Empfangsberechtigten abgeholt werden. Die bei der Anmeldung angegebene Ausweisnummer ist vorzulegen. Bruchsal, den 5. August 1920. Kommunalverband Bruchsal-Stadt. 2201 Kartenabgabestelle.

Volks-Buchhandlung der Sozialdem. Partei befindet sich Karlsruhe, Adlerstrasse 16.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 5. August 1920.

Unter dem Einfluss hohen Druckes, der gestern seinen Kern auf Durlach verlegt hatte, ist vorwiegend heitere, trockene Witterung eingetreten. Die Temperaturen überliegen vielfach wieder 25 Grad. Vom atlantischen Ozean her rücken aber bereits neue Tiefdruckgebiete ostwärts vor; sie werden uns bald wieder wolfiges Wetter und vielfach Gewitter bringen. Voraussichtliche Witterung bis Freitag, den 5. August nachts: Heute noch vielfach Gewitter und sehr warm, dann zeitweise wolfig und einzelne weitere Gewitterregen, sowie vorübergehend geringe Abkühlung.

Schriftleitung: Georg Schöpslin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Uebersicht und Letzte Nachrichten Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Feuilleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Giese; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

Vereinsanzeigen.

Karlsruhe-Nürnberg. (Verband der Lederarbeiter.) Freitag, den 6. August, abends 4 Uhr, im „Girch“ wichtige Versammlung. Die Ortsverwaltung. 4785

Karlsruhe. (Arbeiter-Madsfahrerbund Solidarität.) Heute abend Treffpunkt zur Aueausfahrt 8 1/2 Uhr „Gambirushalle“.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geschäftsführer. Josef Schneider von Weinheim, Handelslehrer in Raftatt, mit Gisela Kofler von hier. Ludwig Schulz von hier, Musiklehrer mit Augusta Käfer Blume von Durlach. Karl Hellmann von Jodgrün Preiser hier, mit Elisabeth Kestinger Blume von hier. Hellmuth Drumm von Speyer, Kaufmann in Appenweier, mit Hermine Metzger von hier. Karl Maup von hier, Kaufmann hier, mit Auguste Hübenner von hier. Hans Kalbe von hier, Zahnarzt hier, mit Elsa Roth von Bruchsal; Walter Hoffmann von hier, Kaufmann hier, mit Martha Winnewisser von Bamberg. Gustav Weber von Waldshut, Regierungsrat hier, mit Selene Grimm von Wiesbaden. Todesfälle. Friedrich, alt 21 Tage, v. Friedrich Donquart, Eisenbahn-Affizient. Luise Lorenz, ledig, ohne Beruf, alt 69 J.

Wasserstand des Rheins.

Schifferinfel 224, gef. 2; Rehl 324; Maxau 492, gef. 3; Mannheim 408, gef. 4.

# An die frei-organisierte Arbeiterschaft von Karlsruhe und Umgebung!

Um der grossen Arbeitslosigkeit in den hohenzollernschen und württembergischen Textilindustrien zu steuern, haben wir von den Vereinigten Gewerkschaften der Bezirke Bahlingen und Ebingen

## Trikot-Herren-Wäsche

zum Verkauf übernommen.

Wir offerieren:

- 1a „Macco“-Einsatz-Hemden weiss und gelb zu M 38.- u. M 45.-
- 1a Normal-Hemden „Macco“ . . . zu M 40.-
- 1a Normal-Hemden „Wollgemischt“ zu M 33.- u. M 42.-
- 1a Herren-Unterhosen „Macco“ weiss, grau u. gelb zu M 31.-, 32.- u. 33.-
- 1a Herren-Unterhosen „Wollgemischt“ zu M 37.-

Diese Waren werden nur an die Angehörigen der dem Kartell angeschlossenen Organisationen gegen Vorzeigung der Ausweise abgegeben.

### Verkauf in der Städt. Ausstellungshalle von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 6 Uhr. Gewerkschaftskartell Karlsruhe.

4789

In den letzten Tagen haben wir neue Sendungen

## Schuhwaren

erhalten, und wird nun das gesamte Lager bis zum Samstag, den 14. ds. Mts., geräumt.

Wir empfehlen:

- Herrenstiefel in schwarz . . . . . M 140.-
- Herrenstiefel in gelb und braun . . . . . M 150.-
- Damenstiefel in schwarz . . . . . M 110.- bis M 150.-
- Damenhalbschuhe in schwarz M 85.- in farbig M 105.-
- Frauenarbeitsstiefel . . . . . M 100.-
- Frauenarbeitschuhe . . . . . M 70.-
- Kinderstiefel in verschiedenen Preislagen.

Besonders zu empfehlen:

**Lederflechtschuhe** „Primus“ für Hans und Büro für Kinder, Damen und Herren zu M 20.- bis M 28.-

### Rucksäcke

M. Oswald, Karlsruhe  
Schützenstraße 42. 4051a

Der neue Schlager!  
Reisende, Händler, Frauen, verlangen Sie bitte sofort Prospekt. Paul Neupert, Einbeil IV. 2124/2

KURT HEINIG:  
**Die große Ausrede**  
von der erdolchten Front  
Preis 2 Mark und 20% Leertransportkosten  
Doro 20 Heimg  
Volksbuchhandlung  
Karlsruhe, Adlerstr. 13

**Pranckuch & Co.**  
Wir empfehlen:

**Weiß- und Rotweine**  
in Flaschen.  
Ferner:  
**Obst-Most**  
offen 4787  
Liter 2.40  
einfach Steuer.

**Pranckuch & Co.**  
Wir empfehlen:  
**Spirituosen:**  
Rirschwasser  
Zweitschenwässer  
franz. Cognac  
deutsches Weindbrand  
Rum  
Arrac  
verschied. Liköre  
in großen und kleinen  
Flaschen.

### Frische Veith-Pneumatik

eingetroffen.  
Decke Mark . . 100.-  
Schlauch Mark . 30.-  
**Witzemann, Mühlburg**  
Rheinstrasse 34 a. 4285

### Stadtgarten.

Donnerstag, den 5. August 1920, abends 1/8 Uhr

### Sommernacht-Fest.

### Doppel-Konzert

ausgeführt von dem Musikverein Harmonie, Leitung: Herr Hugo Andolsch und dem Philharmonischen Orchester, Leitung: Herr Obermusikmeister a. D. Etto Schotte.

### Feuerwerk

auf dem See  
ausgeführt von Herrn Feuerwerkmeister Wilh. Fischer aus Eberbrunn.  
Am Schluss desselben  
**Bengalische Beleuchtung.**

**Eintritt:**  
Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten . . . 2.- M.  
Einzige Personen . . . . . 3.- M.  
Kinder unter 10 Jahren jeweils die Hälfte.  
Programm 30 Pf.  
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Zutritt.  
Die Abonnementskarte ist mit der Eintrittskarte vorzuzeigen.  
Der Tiergarten wird um 1/10 Uhr abgeherrt.  
Diejenigen Besucher der Veranstaltung, die bereits im Besitze von Eintrittskarten sind, wollen folgende Eingänge des Stadtgartens benutzen:  
Stadtgarten-Eingang an der Offiziere der Festhalle (beim Bierordbald).  
Eingang an der Göttingerstraße (beim händlichen Gartenamt).  
Südlicher Eingang gegenüber dem Hauptbahnhof (hinteres Tor).  
Eingang beim alten Schützenhaus an der Reichelheimer Allee  
(von Dienstag, den 3. ds. Mts. ab) bei: Best, Zigarren-  
geschäft, Kaiserstr. 113; Brunner, Stadgarteneinnehmer;  
Doert, Musikalienhandlung, Kaiserstr. 139; Fische,  
Gehm, Zigarrengeschäft, Durlacher Allee 4; Heller, Zigarrengeschäft, Kaiserstr. 185;  
Krause, Zigarrengeschäft, Kaiserstr. 179; Holzschub, Kaufmann, Berberstraße 48; Anauß, Papierhandlung,  
Kaiserstr. 63; Weyle, Zigarrengeschäft, Marktplatz; Wörstel, G.m.b.H., Zigarren-  
geschäft, Kaiserstr. 72; Watter, Musikalienhandlung, Kaiserstr. 124 a;  
Wenzel, Musikalienhandlung, Badstraße 39; Reunen, Zigarrengeschäft,  
Wittichstraße 1; Seemann, Stadgarteneinnehmer; Süddeutsches Bierbrau-  
haus, Ecke Kaiser- u. Berberstraße; Tafel, Musikalienhandlung, Kaiserstr. 82 a;  
Töpfer, Zigarrengeschäft, Reichstr. 3 a.  
Das Publikum wird dringend gebeten, Blumenbeete und Rasen-  
flächen zu schonen und nicht auf Fische und Stühle setzen zu wollen.  
Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung auf Samstag,  
den 7. August ds. Js., abends 1/8 Uhr verlegt. 2185

### Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter Filiale Karlsruhe.

Samstag, den 7. August, nachmittags 4 1/2 Uhr  
findet im Lokal zum „Eisenten“ eine außerordentliche  
**Mitgliederversammlung**

statt. Tagesordnung:  
1. Vortrag „Unsere Wirtschaftslage“.  
Referent Kollege Koch.  
2. Bericht über die mit dem Städtetag gepflogenen Verhandlungen, Erhöhung der Feuerungs-  
zulage betr.  
3. Verbandsangelegenheiten.  
Zu Anberacht der äußerst wichtigen Tages-  
ordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder erforder-  
lich. 4791  
Die Ortsverwaltung.

### VII. Murgtal-Gau-Turnfest

am  
**7., 8. und 9. August 1920**  
in  
**Gaggenau.**

### Fest-Folge:

**Samstag, den 7. August:**  
Abends 8.30 Uhr: Fackelzug mit Fackel-  
reigen auf dem Festplatz, anschl. Fest-  
bankett im Saalbau „Gambriushalle“.

**Sonntag, den 8. August:**  
Morgens 5 Uhr Wecken; von 6.30 Uhr  
ab Einzelwettkämpfe; von 9 Uhr ab  
Vereinswettkämpfe; von 12 Uhr ab  
Mittagessen; nachmittags von 2 Uhr ab  
Festzug; von 3 Uhr ab allgemeine  
Freibungen auf dem Festplatz.  
**Gammlerswettkämpfe**  
an Reck, Barren und Pferd,  
anschließend Vorführungen der Schüler-  
und Damen-Riege, **Schauturnen**, von  
5.30 Uhr ab: Preisverteilung, abends  
von 8.30 Uhr ab: Festball in verschie-  
denen Lokalen.  
Besonders auf die Sonntag nachmittags  
stattfindenden allgem. Freibungen  
und Gammlerswettkämpfe, Wettkämpfe  
an Reck, Barren und Pferd als inter-  
essante, turnerische Vorführungen  
hinweisend, laden wir alle zu dieser  
großen turnerischen Veranstaltung  
freudlichst ein. 4724

**Turnerbund Gaggenau.**  
„Arbeiter! Agitiert für den „Volksfreund!““  
2185

### Karlsruher Fußball-Verein.

a. V.  
Schriftführer:  
Prinz Max v. Baden.  
Geschäftsstelle:  
Zirkel 29, Tel. 1193.

**Samstag, den 7. August, nachmittags 5 Uhr:**  
1. Juniorsmannschaft gegen  
**Phönix**  
auf unserem Platz.  
Eintritt auf allen  
Plätzen 1 Mark.

**Sonntag, den 8. August 1920**  
auf unserem Platz  
2 Uhr nachmittags  
3. Mannschaft  
gegen  
**Sinsheim I.**  
4 Uhr nachmittags:  
1. Mannschaft  
gegen  
**F. C. Mühlburg.**

Für Mitglieder  
freier Eintritt nur  
gegen Vorzeigen  
der Mitgliedskarte.  
2. Mannschaft  
in Graben.  
Abfahrt wird durch  
Spielführer be-  
kanntgegeben.  
**Leichtathl.-Abteilung**  
Teilnahme  
an den Sportfesten  
in Mannheim und  
Grötzingen.

### Aufgebotsverfahren.

Herr Josef Weingärtner,  
Drogerie, Gartenstr. 70,  
hat den Antrag gestellt,  
sein abhandeln gezeichnetes  
Eparochial-Bild Nr. 65 mit  
einer Einlage von 801 M.  
18 Pf. für trostlos zu er-  
klären.  
Der Inhaber des ge-  
nannten Bildes wird hier-  
mit angefordert, solches  
binnen eines Monats, von  
der erfolgten Einrückung  
an gerechnet, bei der  
unterzeichneten Stelle vor-  
zuliegen und seine An-  
sprüche geltend zu machen,  
widrigenfalls die Trost-  
losklärung des Bildes  
erfolgen wird. 2142  
Karlsruhe, 3. August 1920.  
Städt. Sparkassenamt.

### Kaufmann, Kaufmann.

Verkauf von  
**Alt- u. Möbel**  
Karl Rauch,  
Dreherstr. 3, Dreherstr. 3  
Stappsportwagen mit  
Dach und Lederausstattg  
billig zu verkaufen; Halb-  
horuhr. 32, 3. St. r. 2185

**Pranckuch & Co.**  
Wir empfehlen:  
**Spirituosen:**  
Rirschwasser  
Zweitschenwässer  
franz. Cognac  
deutsches Weindbrand  
Rum  
Arrac  
verschied. Liköre  
in großen und kleinen  
Flaschen.